

Nr. Der bayerische Hiasl

Der umzügelte Wildschütz schießt sich frei.

DVA Signatur:

EB 1465/66

Gr. IV: "A Liedla zu singa, a Liedla a neu's"

Gr. XIa: " Durch den Wald bin ich ganga"

Gr. XIb: "Es wollten zwölf Jager zum Schießen ausgehn"

Titel:

Da boarische Hiasl / Der Tiroler Franzl / Der
Wildschütz / Die Radstadtner Alm

Anfänge:

I bin da boarisch Hiasl
Setz auf den (mein) greana Huat

I bin . . . [wie oben]
Mein eigen ist der Hund

I bin . . .
Kein Jäger is imstand

I bin . . .
Der Jagajis mein Hund

I bin . . .
Koa Jaga hat a Schneid

I bin . . .
Gar a lustiga Bua

Ein Liedlein zu singen
Geht niemand was an

A Liadl zu singa
A Liadl aufs neu

Auf der (da) Radstater (Bayrischer) Alm (Höh')
Da geht da kalt Wind (Un dort hat man was ghört)

Ich bin der Hans Felix (Phillipp)
Habt ihr (Hast du) nichts von mir (ihm) g'hört?

Es wollten zwölf Jager zum Schießen (ins Birschn) ausgeh
(Und) bei der Holzhäckers T(h)reserl (Reserl) da
bleiben sie stehn (kehren sie ein).

Inhalt:

- (1) Der Bayerische Hiasl führt ein fröhliches Leben als Wildschütz. (Der Hans Felix desertiert und entkommt nur mit Mühe den Verfolgern.)
- 2 Er kommt zu seiner Resl [Theresa] und bittet, bei ihr zu übernachten. Er will nichts essen, er ist zu müde. Nachdem sie gemolken hat, steigen sie ins Bett und schlafen zusammen bis den Morgen.
- 3 Als die Resl aufstehn will, um Krapfen zu backen, sieht sie 12 (6) Jäger vor ihrem Fenster. Sie will sie nicht hereinlassen, weil sie allein sei. Die Jäger aber wissen, daß der Hiasl darin ist und fördern ihn auf, mit ihnen nach Augsburg ins Gefängnis zu gehen.
- 4 Der Hiasl will lieber sterben als ins Augsburger Schloß gehen. Erst nachdem sie schießen, schießt er sechs von ihnen; die anderen sechs ergreifen die Flucht. Jetzt kennen sie den Bayerischen Hiasl.
- (5) Der Hiasl trifft die Jäger später im Walde. Sie flehen ihn an, sie nicht zu töten, sie werden ihn in Ruhe lassen / seine Beute für ihn tragen.

Belegübersicht:

Erster Beleg Ende des 18. Jhs.; ca. 58 (*32) Belege aus: Österreich, Böhmen, Franken, Lothringen, Schweiz, Gottschee und Rußland; auf Flugschriften. Stoff: Petzoldt, hist. Sagen II, S. 157-61, Nr.465-66.

Kommentar:

Der bayerische Hiasl, eigentlich Matthäus Klostermaier, wurde als Räuber und Wildschützen 1771 in Osterzell (Schwaben) gefangen und später gehenkt. Das vorliegende Lied unterscheidet sich stark von früheren Flugschriften, die gerade den Hiasl spotten (etwa in der Form von ABC-Gedichte). Vgl. dazu Rattelmüller.

Veröffentlichungen:

- *Anderluh III/3, S. 344, Nr. 263c und 263d.
Bünker, J. R. ZsföVk, 15 (1909), 33, Nr. 87.
- *EB III, S. 323-25, Nr. 1465-66.
Frenzel, Weltliteratur², S. 274-75.
- *Gottscheer Vldr. III.
Jungbauer, Bibl., S. 194, Nr. 1252.
- *Jungbauer, Vldr. S. 405-11, Nr. 304a-e und 305a, 305c.
- *Kiem-Pauli, S. 112-22.
- *Meisinger, Oberland, S. 264-65, Nr. 279.
- *Rattelmüller, Paul Ernst. Matthäus Klostermaier vulgo Der Bayrische Hiasl. München: Bruckmann, 1971. 119 S. (Lieder: S. 98-119).
- *Schlossar, S. 209-10, Nr. 182; *S. 454, Nr. 26.
- *Steinitz, I, S. 103-108, Nr. 30.
Wdh. II, S. 158 (Bode, S. 328-29; Rölleke Bd. 9,2, S. 266-71).
- *Zack, Viktor, und Viktor von Geramb. "Die Lieder vom boarischen Hiasl in Deutschösterreich." BayHefte, 6 (1919), 1-34.

Beispiel:Der boarisch Hiasal

Ich bins der boarisch Hiasal, der Jager is mei Hund, ju
da streichen wirs den ganzen Tag im Wälde herum.

- 1 Ich bins der boarisch Hiasal, der Jager is mei Hund, juhe!
Da streichen wirs den ganzen Tag im Wälde herum.
- 2 Kein Hunger därf mas leiden, daß Fleisch das ess ma selbst,
Die Häut tan wirs verkaufen, versaufen tan mas Geld.
- 3 Und in Augsburgur Wald und in Augsburgur Gäu,
Da schiessen wirs die Hirschelein zu zwei oder drei.
- 4 O Sennderin, o Sennderin heut war i schon wieder da,
Und wannst mi Leut Nacht ghalten tast, so schlag
[mas fein nit a.
- 5 O Hiasal, o Hiasal, ziach aus dein grünen Rock,
Und tua a wengerl warten, bis i Kuahlan gmolchen han.
- 6 Die Kuahlan san schon gmolchen, die Milli is schon gsiehn,
Da is der guati Hiasal auf d Sennderin auffigstiegn.
- 7 Die zwei Lieben schlafen beisammen, die ganze lange Nacht,
Bis die Vögelein ham gsungen, und die Hirschlein ham grast.
- 8 Die Sennderin soll aufstehn, soll Krapfen bachn gehn,
Zwölf Jäger stengan draussen, soll Tür aufmachen gehn.
- 9 O Hiasal, o Hiasal, ziach an dein grünen Rock,
Du muaest ja hezt mit uns gehn ins Augsburgur Schloss.
- 10 Ehvor i mit euch mitgeh, eh wag ich mein Lebn,
Mein letzten Tropfen Bluat will i a noch hergeb.
- 11 Und wie i das gsagt han, aft schiessens schon auf mi,
Und wies all zwölf haz gschossen ghabt, aft nachher
[schiess erst i.
- 12 Sechs han i derschossen, sechs san davon grennt,
Ei ihr meine lieb'n Jager habts mi a noch nit kriegt.
- 13 Ei der mich will kenna der muass wissen mein Nam,
I bin der Hiasal von boarischen Land.

- 14 I bin der boarisch Hiasal, koan Kugel geht nit ein,
Wiemehr dass auf mich schiessen tan, wie besser
[tuats mich gfreun.

*A 184 743. Abschrift aus dem geschriebenen
Liederbuch des Gottlieb Klachler, Häusler-
sohn und Zimmergeselle in Tragöß, Ger.
Bez. Bruck a. d. Mur (um 1865).
Melodie vorgesungen von Hans und Karl
Klachler. Aufgezeichnet von Georg W.
Kotek. Österreichisches Volksliedwerk,
Arbeitsausschuß für Steiermark, Mappe
120, Nr. 19.